

Namslauer Stadtblatt.

Ämtlicher Anzeiger für



die städtischen Behörden.

Bezugs-Preise:

Das „Namslauer Stadtblatt“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet in der Geschäftsstelle bzw. durch unsere Zweigstellen 2,50 Mk. bis zum 1. April 1919, durch die Post bezogen mit Abzug 2,65 Mk. vierteljährlich. Einzelne Nummer 10 Pf. Hefers- und Auskunftsgebühr 25 Pf. Gerichts- und Erfüllungsort Namslau. — Bei Zahlungsbefreiung beim regelmäßigen Beitritt gilt jeder Nachschuß als aufgehoben.

Anzeigen-Preise:

Für die 6-spaltige Kopfsäule oder deren Raum 20 Pf., für Ausdrücke 25 Pf., im Restteil (am Schluß des redaktionellen Teils) die 3-spaltige Beilage 50 Pf. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vorm. vor dem Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags vor — für Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen. Kleine Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. Beilagegebühr nach Vereinbarung.

47. Jahrgang.

Mit der Beilage ämtliches „Namslauer Kreisblatt.“ Fernsprecher 221.

Nr. 39.

Verantwortlich für die Schriftleitung:
Karl Döts, Namslau.

Namslau, Donnerstag, den 3. April.

Druck, Verlag und Expedition:
Döts & Döts, Namslau.

1919.

Die Lösung der Grenzfragen.

Frankreichs Forderungen.

Paris, 31. März. Mit großer Spannung sieht man hier der Lösung der französischen, deutschen und der italienischen Grenzfragen entgegen. Da der Wiererauspruch sein Gehör nicht streng bewahrt, ist es nicht möglich, sichere Informationen über den Stand der Dinge zu bekommen, wenn auch die Entscheidung über die Lösung der politischen Truppen gewisse Anhaltspunkte für die in Aussicht genommene Lösung wenigstens der politischen Frage gibt. Die Presse legt gewöhnlich in offenkundig offizieller Form die französischen Forderungen gegenüber Deutschland vor.

Diese bestehen sich 1. auf die Festlegung einer militärischen Grenze, die über den Rhein hinaus laufen soll, wobei die darin eingezeichneten Gebiete politisch zu Deutschland beizugehen werden sollen, 2. auf den Rest und die wirtschaftliche Ausbeutung des Saarbeckens, 3. auf eine wirksame Kontrolle über Deutschlands Abrüstung, die einer künftigen Kommission des Völkerbundes übertragen werden soll, wobei dieser Kommission die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt werden sollen, 4. auf die Wiedereingliederung aller Schäden, die unmittelbar oder mittelbar den vom Kriege betroffenen verbündeten Völkern und Staaten erwachsen sind.

Für Wilsons 14 Punkte.

Amsterdam, 31. März. Ein amerikanischer Junkspruch verbreitet den Inhalt eines Artikels der großen, im allgemeinen deutschfeindlichen Zeitung „New York World“ in dem ausgeführt wird, die Arbeiter der Pariser Friedenskonferenz hätten darunter, daß man versuche, die von Deutschland angenommenen Friedensgrundsätze Wilsons zu ändern, obgleich auch die Regierungen Großbritanniens, Frankreichs und Italiens diesen Grundsätzen beim Schluß des Waffenstillstandes in aller Form zugestimmt hätten.

Die ersten Zusammenstöße zwischen Ungarn und Franzosen.

Basel, 31. März. Nach einem Telegramm des „Corriere della Sera“ aus Ungarn haben die ersten Zusammenstöße zwischen französischen und ungarischen Truppen stattgefunden.

Die Verbandspolitik gegenüber Ungarn.

Büch, 31. März. Aus Paris wird gemeldet: Ueber die gegen Ungarn einzuschlagende Politik hat der Wiererauspruch wiederholt mit den Militärattachés in Berlin beraten, bis jetzt aber noch keine Entscheidung getroffen. Bei der „New York Herald“ erscheint, ist im Wierenauspruch tatsächlich die Frage einer Mobilisation der verbandsfreundlichen Völker Mitteleuropas erwogen worden, doch ist auch hier noch nicht Endgültiges beschlossen worden.

Der Verband will auch die Pferde.

In der Sitzung der Waffenstillstandskommission in Spa vom 28. März teilte Ruben in einer Note mit, die französischen und belgische Regierung hätten beschlossen, ohne Bezug mit der Aufnahme aller Pferde und sonstigen Tiere zu beginnen, welche von Deutschland in Frankreich und Belgien requiriert worden sind. Zu diesem Zweck werde im besetzten Gebiet sofort eine Musterung der aus Frankreich und Belgien kommenden Tiere vorgenommen werden. Um ungetauften Tieren des Völkerbundes eine entsprechende Sonderkommission abgeben werden. Ihr soll auch die Mithandlung des aus Frankreich und Belgien fortgeführten landwirtschaftlichen Materials übertragen werden. Die Antwort auf diesen ungetauften Beschluß, der auch nicht im geringsten Zusammenhang mit dem Waffenstillstandsvertrag steht, befiehlt sich die deutsche Kommission vor.

Nach Artikel 19 des Waffenstillstandsvertrages (finanzielle Bestimmungen) ist Deutschland nur verpflichtet, Urkunden, Runtgegenstände, bares Geld und Wertpapiere zurückzugeben, die aus dem ehemaligen besetzten Gebiet fortgeführt worden sind. Zu irgend einer weitestgehenden Forderung sind die Verbündeten nicht verpflichtet.

Die Generalstreikerklärung im Ruhrgebiet.

Verhängung des Belagerungszustandes.

Der Beschluß der revolutionären Arbeiterkammer im Ruhrgebiet, am 1. April in den politischen Generalstreik zu treten, hat die Regierung alsbald zu Gegenmaßnahmen veranlaßt. Eine Meldung aus Berlin lautet:

Die Reichsregierung hat zusammen mit der preussischen Landesregierung beschlossen, über das Ruhrgebiet den Belagerungszustand zu verhängen. Die Regierungstruppen rücken in das Gebiet ein, um die Arbeiter und die Betriebsanlagen vor dem

Terrorismus zu schützen. Der Reichswehrminister wird entsprechend den Forderungen der Arbeiter in das Streikgebiet sein Pferd der eingeführten Lebensmittel abstellen lassen. Der Reichsarbeitsminister wird ferner die Befähigung für Streikschlichter gewähren. Dagegen soll den Arbeitern der Forderungen, auf denen nach der 77-kündigen Schlichtung gefordert wird, eine besondere Schwerarbeiterzulage fiktiv mit dem Föderationsum bereitgestellt werden.

Der Stand der Streikbewegung.

Wie aus Essen berichtet wird, hat die Ausnahmabewegung im Ruhrgebiet am Montag zugenommen und ist auch auf die bisher unberührten Bezirke übergetreten. Im Dortmund-Berliner wird auf 20 Schachtanlagen, im Bitterer Bezirk auf 30, im Bochumer auf 11, im Bezirk Hildesheim auf 2 und im Westfälischen Bezirk auf einem Schacht gestreift. Die Zahl der Ausnahmigen beläuft sich auf insgesamt 52100 gegen 37200 am Sonntag.

Der „Vorwärts“ schreibt: Nachdem von den Unabhängigen und Sozialisten unternommene Spielereien zur Herbeiführung gewalttätiger Ausschüsse und Generalstreiks sich als vergeblich erwiesen hatten, haben sie nunmehr mit allen Mitteln dahin gewirkt, die Bergarbeiter fortgesetzt zu immer unerfüllbareren Forderungen aufzuweisen, die bei den unangeführten Elementen willigen Anklang finden. Zeitweise haben sie die Bergarbeiterwachen, die zum Schutz gegen sozialistische Einwirkungen eingesetzt waren, jetzt dazu zu veranlassen gesucht, das den Bergleuten die Einfahrt verweigert wurde. Schätzungsweise befindet sich jetzt der dritte Teil der

daß Amerika sich baldigerweise von der Friedenskonferenz zurückziehe. Der Auszug seines Zeitungsraums lautet folgendermaßen: Wenn die Zustände auf der Friedenskonferenz nicht besser werden, ist es wahrscheinlich, daß die Welt eine große Sensation erleben wird. In Wirklichkeit sind die Schlangen des Rates der Vier auf diesem toten Punkt angekommen. Die ganze letzte Woche kann als vergeblich angesehen werden. Gestern ist tatsächlich die Krise eingetreten. Die Lage hat sich verschlimmert, statt gebessert.

WZB. Rotterdam, 1. April. Dem Nieuwe Rotterdamischen Courant zufolge meldet Daily Chronicle, daß die Frage der Wiedereingliederung eines der größten Hindernisse für den Frieden sei. Man ist der Meinung, daß, wenn die Franzosen der amerikanischen Methode, die Wiedereingliederung der betroffenen Fragen zu lösen, beistimmen, man sagen kann, daß der Friede beinahe in Sicht sei. Seit gestern ist jedoch die ganze Lage verändert. Die Franzosen haben den Standpunkt ein, daß das ganze Saarland Frankreich als ein Teil der Entschädigung für die von den Deutschen zerstörten französischen Kohlenbergwerke abtreten werden müsse. Es wird angenommen, daß sowohl Präsident Wilson, als auch Lloyd George dagegen protestieren. Der amerikanische Standpunkt ist der, daß die Alliierten sich zu dem Prinzip bekennen, daß die Welt nicht verteilt und nicht ohne ihre eigene Zustimmung von einer nationalen Oberbehörde einer anderen abgetreten werden dürfen. Daily Chronicle schreibt weiter, daß es höchst wahrscheinlich ist, wenn die in Amerika herrschende Unzufriedenheit über die Verhinderung des Friedensschlusses auf Präsident Wilson Einfluß ausüben und Wilson sich fragt, ob er den Interessen seines Landes damit dient, daß er länger in Paris bleibt. Daily Chronicle zufolge hat die Spannung auf der Friedenskonferenz ihren Höhepunkt erreicht, wobei ganz offen darauf hingewiesen wird, daß an jeder Verhandlung des Friedens Frankreich die Schuld trägt. Daily Chronicle schreibt, der argentinische Zug der Franzosen an der Haltung der Franzosen sei die Tatsache, daß sie immer wieder, nachdem sie klar und deutlich der bestimmten Regelung beigefügt haben, neue Vor schläge machen, die mit der früheren Übereinkunft nicht vereinbar sei oder der ursprünglichen Regelung nicht nachkommen wollen. Inzwischen sei die Lage Mitteleuropas so schlecht geworden, daß man sich fragt, ob es bei den Verhandlungen geht, zweifelt, ob die Alliierten dieser Lage Herr werden können. Die Wahrheit ist, daß die Lage auf der Friedenskonferenz ernst ist, wenn nicht bald eine Änderung zum Guten eintritt. Dänischen Ausfällen erregende Dinge eintreten.

WZB. Berlin, 27. März. Ruter. In Genua haben 20000 Roteraner Demonstrationen veranstaltet. Militär wurde aufgerufen. Es entstanden zahlreiche Verluste. Viele Leute wurden verhaftet. Man erwartet, daß die Lage ernst wird.

WZB. Paris, 1. April. Agence Havas. Echo de Paris meldet: Marshall Foch ist heute nacht zur Front mit allen erforderlichen Ausrüstungen abgereist, um mit den deutschen Bevollmächtigten in Spa zu verhandeln. Er wird mit dem Rat der Vier in fester Verbindung stehen.

Der Rat für Liebertransporte hat alle Maßnahmen ergriffen, um den Transport von Truppen zu sichern, man nimmt an, daß der Rat der Vier nicht zögern wird, erforderlichenfalls zu Taten überzugehen.

WZB. Bern, 1. April. Dem Temps zufolge hat die Türkei dem englischen, amerikanischen, französischen und italienischen Oberkommissar in Konstantinopel eine Denkschrift überreicht, in der sie sich mit der freien Durchfahrt durch den Bosporus und die Dardanellen in Kriegs- und Friedenszeiten einverstanden erklärt. Ferner wird fiktiv nachgewiesen, daß in allen Mächten des osmanischen Reiches die türkische Bevölkerung in der Mehrheit sei. Angekündigt wird, daß den Griechen, Armeniern, Juden usw. weitestgehende Autonomie gewährt werden soll.

WZB. Amsterdam, 1. April. Telegramm meldet: Im englischen Unterhause bewerkte Monarch Law auf die Frage, ob er mitteln könne, welche Entschädigungen man von Deutschland verlangen werde, daß die Antwortung der Frage unmöglich wäre. Der Friedensvertrag könne niemals zustande kommen, wenn jeder Kritik vorher bekannt gegeben würde.

WZB. Essen, 1. April. Soweit sich die Lage bis jetzt überblicken läßt, hatte die Streikauflösung der Sozialisten nur geringen Erfolg. Die größte Zahl der Aufständigen ist im Dortmund und Bitterer Bezirk, von wo die Bewegung ihren Ausgang nahm. Im Oberhaveler Bezirk ist nur die Frage der Abrüstung ausständig. Auf den Beiden der Westfälischen Deutscher Kaiser und in Hamborn wird überall gearbeitet. In den Bezirken Altona, Werden und Sittlingen sind die Bezirke Wittenberg, Wilhelm und Bittoria, im Essener Bezirk die Bezirke König Wilhelm und Amalie von dem Streik betroffen. Auf der Höhe

Freiwillige vor!

Mobile Löhnung und 5 Mark täglich,
freie Verpflegung und Unterkunft.

Meldung im Werbebüro des Freiwilligenkorps
„Schlesien“ Namslau, Reichshaus, Zimmer 5.

Belegschaften wieder im Ausstand. Eine Gesamtübersicht ist unmöglich, weil die Gruben heute streiken und morgen wieder einfahren. Unabhängige und Sozialisten arbeiten in der jetzigen Bewegung eng zusammen.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt: Es ist ein unverantwortliches Treiben, was hier immer wieder unterstützt und organisiert mit russischem Gelde in Szene gesetzt wird, um das deutsche Volk der Vernichtung preiszugeben und es so zu einem leichten Opfer des Bolschewismus zu machen.

Der Streik in Stuttgart.

Mit. Stuttgart, 1. April. Die Regierung hat heute morgen wegen dringender Gefahr für die öffentliche Sicherheit den Belagerungszustand über Stuttgart und Umgebung verhängt. Öffentliche Sokale außer Kaffee- und Theater usw. müssen von 8 Uhr bis 9 Uhr früh geschlossen. Der Straßenverkehr ist ab 9 Uhr abends verboten. Unvorhersehbare Kriegsgerichte werden eingesetzt. Wenn die Wertschätzung der Anordnungen unbedingt Folge leistet, hat die Regierung, den Belagerungszustand in kürzester Frist wieder aufheben zu können.

Politische Mundschau.

WZB. Hamburg, 1. April. Das dritte amerikanische Lebensmittelschiff Lak. Galtart ist heute in die Stadt gekommen mit 3200 Tonnen Weizenmehl. Late Talsare ist heute morgen nach Amerika abgegangen.

WZB. Hamburg, 1. April. Der Senat hat für das laufende Jahr den bisherigen ersten Bürgermeister von Welle zum ersten Bürgermeister wiedergewählt. Er wählte anstelle des aus dem Senat ausgeschiedenen Dr. Schreiber den Senator Schellen, Redakteur des Hamburger Echo, zum 2. Bürgermeister.

WZB. Rotterdam, 1. April. Dem Nieuwe Rotterdamischen Courant zufolge meldet Daily Telegraph aus New York, daß der New York Times bei der Friedenskonferenz seinem Blatt mittelt,

Familie W. Müller.

Nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenen Leiden erlöst ein sanfter Tod am 2. April morgens meinen innigstgeliebten Gatten, unsern herzensguten Vater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Stadältesten, Rentier Gottlieb Kruber

Inhaber des Kronenordens IV. Klasse
im Alter von 69 Jahren.

Namslau, den 2. April 1919.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Honriette Kruber
geb. Müller.

Beerdigung Sonntag, den 6. April, nachm. 3 Uhr
vom Trauerhause, Ring 8.

Der Verein der Höheren Privatschulen
schule zu Namslau hat in seiner außer-
ordentlichen Generalversammlung vom 29. 3.
1919 beschlossen:

Die Höhere Privatschule bleibt auf
alle Fälle unter neuer Leitung bestehen.
Wir bitten nunmehr alle Eltern, die in-
folge der Unklarheit der Verhältnisse ihre
Söhne noch nicht angemeldet haben, dies bald
nachholen zu wollen.

Verein der Höheren Privatschulen Namslau.

Der Vorstand.

J. A. Fuhrmann. Tietze.

Die Mollkeföhrliere aus Glat

die sich im Grenzschutz erneut befähigen haben und vom General-
feldmarschall von Hindenburg ihres tapferen Verhaltens wegen in
den Kämpfen um Venedig besonders belobt worden sind,
stellen noch gediente Freiwillige ein. Ausser Infanteristen werden
noch M. G. Schützen, am 1. M. B. ausgebildete, Pferdebesitzer und
Gendarmen (Schneider, Schuster, Stellmacher, Schmiede) und
Spezialleute gebraucht. Auch kriegserprobte Frontkämpfer werden
noch angenommen. Bei neuzeitlichen Reformen herrscht die alte
Disziplin und Ordnung, sowie treue Kameradschaft. Kameraden,
Schleifer und Oberführer, unsere Heimatproben ist in höchster
Ehrung! Polen und Tschechen heissen zum Einsatz bereit! Wollt
Ihr untätig zu Hause sitzen, lasst sie raubend und plündernd
Euch und Eure Angehörigen vom Haus und Hof vertreiben oder
aus der Heimat verschleppen, wie sie es in der Provinz Polen
und mit den Deutschen in den angrenzenden österrösischen
Ländern getan haben? Darum zögert nicht länger, sondern
schickt Euer Heim und Eure Angehörigen! Meldet Euch zum
persönlichen Eintritt unter den bekannten Bedingungen durch Feld-
postkarte bei dem unterzeichneten Kommando. Familienunter-
stützung wird gewährt! Ausweis zur Befreiung von Militärab-
gaben wird Euch zugestanden, der ausgelegte Betrag wird zurück-
bezahlt.

Verliebte des Abzuges: In jeder Kriegerede je ein Toten-
kopf und silbernes Ehrenband.
M. Bataillon Füßler-Regiment Generalfeldmarschall
Graf Moltke (Schle.) Nr. 38., z. Z. Grenzschutz Peter-
sbury bei Schmolz, Bez. Breslau.

Friede (W.), Frierenberg,
Leutnant und Adjutant. Major u. Bataillons-Kommandeur.
Freitag, den 4. April 1919, abends 8 Uhr im Saal
der Frau Schwunke

Familienabend der Evangelischen Kirchengemeinde.

Herr Pastor Pollack-Breslau wird über das Thema
sprechen:
**Was hat das deutsch-evang. Volk
vom künftigen Frieden zu erwarten?**

Ferner soll eine Rundgebung gegen die von den Feinden
geplante Loslösung deutscher Landesteile beschlossen werden.
Die Glieder der Kirchengemeinden werden zu reger Beteiligung
eingeladen durch ihre Geistlichen

Meiz. Fuhrmann.

Die Mitglieder versammeln sich mit ihren Angehörigen
vollständig am

Familienabend

bei Frau Schwunke Freitag den 4. April 1919.
Der Zweigverein des Evang. Bundes.
Meiz.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein.

Evangelischer Arbeiterverein.

Zu dem am Freitag, den 4. April, abends 8 Uhr,
im Schwunke Saale stattfindenden

Familienabend

werden die Mitglieder mit ihren Angehörigen hierdurch ergebenst
eingeladen.

Namslau, den 2. April 1919.

Die Vorstände.
Fuhrmann.

Warnung!

Durch den gemeinen Reiz hervorgerufen, werden
gegen Herrn Wachtmeister Kluge schwere, an seine
Ehre greifende gemeine Verleumdungen laut, welche
jeder Grundlage entbehren.

Ich, als ehemaliger Mitarbeiter dieses Herrn,
warme dringend vor jeder Weiterverbreitung dieser
unfairen Gerüchte.

Die Namen dieser Zudawschenschen läßt Herr
Kluge nunmehr feststellen. Damit dieselben zur Ver-
antwortung gezogen werden.

Theologe Lorentzen,
Zahlmeister beim Pferdelaßarett.

Voranzeige.

Donnerstag, den 10. April, abends 7 1/2 Uhr,
Großes Konzert des Bayerl. Frauenvereins.

Mitwirkende:

Frau Helly Strauß-Jenzer (Sopran)
Frl. Hildegard Heimlich (Sopran)
Frl. Maria Kammer (Alt)
Herr Kapellmeister Franz Czerny
Näheres folgt noch.

Weiden und Wiesen

zu pachten gesucht.

Pferdelazarett 33 Namslau.

Dorfschmiede im Kreise Namslau,

gute Lage an der Straße, mit 2 Morgen Ackerland und circa
1 Morgen großen Garten, massives Gebäude (Wohnhaus, Stallung
und Scheune, ist sofort dreiwertig wegen Todesfall des früheren
Besizers zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. St.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft
gegen bar Hans Hinderer,
Breslau V, Schwenkstr. Stadtgraben 16 T. 6399.

Auf dem Dominium Stronn sind am Sonnabend,
den 29. März, abends zwischen 9 und 10 Uhr

2 Ponys gestohlen worden.

1. Eine braune Stute, auf der linken Halsseite mit einem alten
Halsband 190 und die vierte Zahl unentziffelt.
2. Eine Fuchschimmelstute mit gleichem Brande 190 und 1 oder 7.
Größe der Pferde wie sogenannte Bannpferde.

Für Wiederbringer der Pferde ist eine Belohnung von
500 Mk. ausgesetzt.

Major Wegener, Stronn,
Post Altkreislichen Kr. Delz.

2 starke braune Pferde

6 Jahre alt, 1,68, 1,72 m groß, verkauft
Brandt, Jakobsdorf.

Obstbäume,

Süßkirschen, Äpfel, Birnen, Linden,
niedrige Rosen, Johannisbeeren
billig zu verkaufen.

Wiese'sche Gärtnerei Bernstadt.

Vertreter: Gärtner Nikolai.

Tüchtiger Provisionsvertreter

zum Verkauf techn. Oele und Fette, welcher bei
den Stellenbesitzern im Kreise Namslau gut eingeführt ist,
für sofort gesucht. Ang. unter B. M. 1234 an
Rudolf Woffe, Breslau.

Einen Arbeitsburichen

Reist sofort ein

Mertin & Sobania, Waler.

Schönen Rotklee,

alle Sorten Futterrüben- und Zuckerrübenkörner
(Imperial), Geradella, gelbe und weiße Kohlrüben,
Stekzwiebeln, Raigras, Timotee und alle Garten-
lämmerlein in nur bester, keimfähigster Güte empfiehlt
Fritz Molzer,
Fertigbrecher 261.

Gier

kauft jede Menge zu Berliner Tagespreisen.

Lango, Berlin, Schlossplatz 1a.

Lehndrahtbauten, D. R. P.

werden seit 10 Jahren an Stelle von Bauten aus
Bügeln mit dem größten Erfolge ausgeführt durch den
Alleinvertreter für den Kreis Namslau:
Hofmaurermeister Fritz Türko,
Bernstadt, Schl.

Gebrauchte Hobelbank

zu kaufen gesucht.
Schule Dörnberg.

Öfter-Bunsch!

Junger Mann, 25 Jahr,
ang. Erziehung, sucht junge
Dame zwecks Heirat kennen
zu lernen. Briefe mit Bild,
welches zurückschickt wird, unter
B. G. 101 an die Expedition
d. Zeitung.

Landgasthaus

mit Wädr zu taufen gesucht. Ang.
u. M. 300 a. d. Exp. d. St.

Zu pachten gesucht ein

kleines Häuschen

mit Stallung, 3 bis 4 Morgen
Ackerland od. Garten, am liebsten
in Böhmen. Offerten unter
B. 250 an die Exp. d. St.

Wo könnte jungs Mädchen
Schreibmaschine erlernen?

Offerten unter 2 an die Exp.
d. St.

Kautabak

frisch eingetroffen, garantiert
reiner Tabak. Versand gegen
Nachnahme von 10 Stück an
B. 1.50. Tabakhaus O.
Weese, Breslau, Oberstr. 26.

Zu verkaufen:

- 1 Tisch,
- 1 Gängelampe,
- 1 Sportwagen,
- 1 eiserne Bettstelle mit
Matratze Tschelke,
Hotel schwarzer Adler.

Guten

Rattler

kauft. Ehrmann,
Wädr.

1 Tischlergehilfe

kann sich melden bei
Joseph Domina,
Reichthal.

Junger Schmiedegeselle

kann sich melden bei
R. Schön Schwa.

Lehrling

für Büro und Arbeitsstelle sowie
Arbeitsburichen stellt ein
Maurermeister G. H. Reichthal.

1 kräftiger Snabe

vom Lande, der die Hockerei
erlernen will, kann unter be-
sonderen Bedingungen bald an-
treten bei

Hermann Aust,
Schlosser u. Schmelzmeister.

Lehrling

kann sofort antreten bei
Lothar Lorenz, Freileur.

Lehrling

mit guter Schulbildung für so-
fortigen Eintritt sucht
Arthur Heydmann.

Einen Laufburichen

oder Mädchen
sucht sofort

Apotheke Namslau.

Mehrere Frauen

und Mädchen
können sich zu leichter Arbeit
melden. R. Wimmer,
Brauergasse 1.

Dienst-
mädchen

mit Kochkenntnissen für
klein. Haushalt gesucht. 30 Mk.
Lohn monatlich.

Frau Dr. Trzebiatowska

Breslau, Lebnigstr. 38.

Schulentr. Mädchen

für leichten Haushalt gesucht.
Frau Wegener,
Klosterstr. 14.

Schulentr. Mädchen

für die Nachmittage zu zwei
Kindern gesucht. Offerten an
die Exp. d. St.

Dienstmädchen

zum baldigen Eintritt gesucht bei
Frau Müller, Schützstr. 9.

Zuche dringend z. 2. April
1919 Köchinnen, Stuben-
und Küchenmädchen u. s. w. Kleinrenten.
Thomas Stannek, gew.
Stellvermittler, Namslau Peter-
sburystr. 6, Telefon 280.

Für 1. 7. oder früher
1 od. 2 leere (od. möbl.)

Zimmer

zu mieten gesucht. Spirituelle
Angebote erbiten an

Walter Beutel,
Wohnungsmittler d. Ber.
Namslau, Schützstr. 6.

4-6 Zimmerwohnung

für 1. 7. 19 gesucht
Lachmund, Dentist.

3 Zimmer, Küche und

Beigelaß
sucht M. Stein, Klosterstr. 13a.